

Impfpflicht in Deutschland?

(Von Jürgen Fridrich, Lindenstraße 41, 56290 Sevenich,
Tel. 06762/8556, FAX 06762/960648 - 12.06. 2006)

Dieser Brief ist an nachfolgende Personen und Gremien gerichtet, damit niemand sagen kann, er habe vor seiner Entscheidung die Tatsachen nicht gekannt.

- Bundespräsident
- Bundestag
- Bundeskanzlerin
- Bundesregierung und Bundesministerien
- Landtage
- Landesregierungen
- Parteien des Bundestages

Sehr geehrte Damen und Herren,

in Deutschland gibt es Bestrebungen, wieder eine Impfpflicht zu erwirken, was eine Einschränkung von Grundrechten bedeutet. Aktuell nehme ich Bezug auf das „Beschlußprotokoll des 109. Deutschen Ärztetages vom 23.-25. Mai 2006 in Magdeburg“. Dort heißt es zu Punkt VII der Tagesordnung, Absatz Prävention/Impfen:

10. Pflichtimpfung für Masern: Der Deutsche Ärztetag fordert die Bundesregierung auf, umgehend die Masernimpfung in Deutschland nach § 20 Abs. 6 Infektionsschutzgesetz (IfSG) als eine Pflichtimpfung vorzusehen.

11. Impfungen: Der Deutsche Ärztetag fordert die Ärztekammern auf, zu prüfen, ob gegen Ärzte, die sich explizit und wiederholt gegen empfohlene Schutzimpfungen nach § 20 (3) Infektionsschutzgesetz (IfSG) aussprechen, berufsrechtliche Schritte eingeleitet werden können, da sie mit ihrem Verhalten gegen das Gebot der ärztlichen Sorgfalts- und Qualitätssicherungspflicht verstoßen.

12. Impfstatus in Gemeinschaftseinrichtungen: Der deutsche Ärztetag fordert die zuständigen Länderministerien auf, die notwendigen Rechtsbestimmungen zu erlassen, daß in Gemeinschaftseinrichtungen, wie Kindergärten und Schulen, nur Kinder aufgenommen werden dürfen, die einen vollständigen Impfstatus entsprechend den nach § 20(3) IfSG von den obersten Landesgesundheitsbehörden öffentlich empfohlenen Schutzimpfungen dokumentiert vorweisen können; es sei denn, nach ärztlichem bzw. amtsärztlichen Urteil ist eine Impfung bei dem Kind oder Jugendlichen kontraindiziert.

13. Höhere Durchimpfungsrate: Der 109. Deutsche Ärztetag fordert die zuständigen Ministerien der Bundesländer auf, eine vollständig erfolgte Durchimpfung von Säuglingen und Kleinkindern - entsprechend den aktuellen Empfehlungen der Ständigen Impfkommission (STIKO) - zur Voraussetzung für die Aufnahme in überwiegend staatlich finanzierten Kinderkrippen und Kindergärten zu machen und diese in dem künftigen Präventionsgesetz auch gesetzlich zu verankern.

So lauten die Forderungen des Deutschen Ärztetages.

Da die Medizin, und damit auch deren Bereich „Impfen“, sich auf die Wissenschaft beruft, muß sie sich an wissenschaftlichen Tatsachen messen lassen. Der Ärztetag irrt sich, wenn er bei Punkt 11, Abs. 4 feststellt: Entscheidend ist die vorherrschende Ansicht in den Kreisen der wissenschaftlichen Medizin. In der Wissenschaft geht es nicht um Ansichten. Behauptungen müssen durch Fakten belegt sein. Wenn die Tatsachen den Hypothesen - auch zum Impfen - widersprechen, dann müssen wir an den Tatsachen festhalten und die Hypothesen ändern oder verwerfen. Medizin, die die Tatsachen nicht kennt oder - aus welchen Gründen auch immer - nicht nennt, ist **unwissenschaftlich**.

Die Bestrebungen des Ärztetages sind teilweise eine Folge des aktuellen Maserngeschehens in Nordrhein-Westfalen. Daher auch dazu Tatsachen, die nicht erwähnt werden.

1. Masernhäufungen treten auch bei hohen Durchimpfungsraten und bei 1x, 2x und häufiger Geimpften auf. Die medizinische Fachliteratur ist eine gute Quelle, um sich über Impfversagen zu informieren. Versagensraten der Impfung von 40-78 % sind beschrieben (Paunio, Explosiv school-based measles outbreak, Am.J.Epid.1998, 148, 1103-10). Manchmal kann die „Impfwirksamkeit“ nicht ermittelt werden, weil eine Ungeimpften erkrankten (Hutchins, A school-based measles-outbreak, Am.J.Epid. 1990, 132, 157-68). Es widerspricht also den Tatsachen der Vergangenheit, wenn der Eindruck erweckt wird, daß Masernhäufungen einfach durch mehr Impfungen verhindert werden und daß mangelnde Impfraten die Ursache von Ausbrüchen seien. Was sich ändert, ist teilweise das Erscheinungsbild der Masernerkrankungen: es fehlen z.T. typische Merkmale. Die US-Forscher prägten den Begriff VMMI (Vaccine-Modified Measles Infection), eine impfungsbedingt veränderte Maserninfektion. Diese wird dann nicht als Masern erkannt oder nicht gezählt, weil z.B. weniger als 38,3 Grad C Fieber auftritt (Mossong, Modeling the impact of subclinical measles transmission, Am.J. Epid. 1999, 150:1238-49). Sie sind dennoch ansteckend und bergen mangels Erkennbarkeit sowohl für den Einzelnen als auch epidemiologisch ein nicht fassbares Risiko.
2. Der Rückgang schwerer Masernverläufe trat **vor** dem Einsatz von Impfungen ein, ist also nicht auf diese zurückzuführen: Das wissenschaftliche Gesetz „Ursache vor Wirkung“ ist nicht erfüllt (Mc Keown, Die Bedeutung der Medizin, Suhrkamp 1982). Mc Keown hat beschrieben, daß die Bedeutung der Medizin, besondes auch der Impfungen, für die Gesundheit stark überschätzt wird: Der Sieg über die großen europäischen Seuchen war keineswegs primär ein Sieg der Medizin. Medizinische Forschung und medizinische Dienste sind fehlgeleitet; was die Gesellschaft für das Gesundheitswesen ausgibt, stellt eine entsprechende Fehlinvestition dar, da bei der Mittelverwendung von **falschen Annahmen** über die Grundlagen menschlicher Gesundheit ausgegangen wird. Genau diese Aussagen sind - untermauert durch Belege - auch bei Rosenbrock, Was ist New Public Health?, Bundesgesundheitsblatt 8/2001, beschrieben.

Herausgeber dieser Monatszeitschrift sind unter anderem: Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte, Bundesinstitut für gesundheitlichen Verbraucherschutz, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Robert-Koch-Institut (RKI), Paul-Ehrlich-Institut (PEI). Wenn dort der genannte Beitrag gelesen wurde, müßten Impfungen und manche andere medizinische Maßnahmen eingestellt werden.

3. Um die Einführung eines Schulgesetzes (nur Geimpfte kommen in die Schule) zu rechtfertigen, wird gerne auf die USA verwiesen. Das zeigt besonders deutlich, daß die „Experten“ die Tatsachen nicht anschauen oder nicht kennen. In dem Buch „Vaccines“ (Plotkin/Orenstein, 1999, Saunders) finden wir im 12. Kapitel zur Masernimpfung auf Seite 231 eine Abbildung über die Impfraten nach Einführung des Schulgesetzes 1979: es gab einen Rückgang von ca. 8,5 Millionen Impfdosen auf ca. 6,5 Millionen. **Wieso glauben wir in Deutschland, daß die Einschränkung persönlicher Freiheitsrechte die Menschen vom Sinn der Impfungen überzeugt? Warum scheuen wir die öffentliche Diskussion der Tatsachen zum Impfen? Wer hat Angst, der Wahrheit ins Gesicht zu sehen? Wenn alles fürs Impfen spräche, dann wäre es einfach, die Menschen zu überzeugen. Tatsachen bleiben Tatsachen, ob einer sie akzeptiert oder nicht.**
4. In den meisten Ländern gibt es zwar Ethik-Kommissionen, die Studien genehmigen. Aber es gibt keine **Veröffentlichungspflicht** für diese Studien. Die Geldgeber - fast immer die Pharmaunternehmen - entscheiden, ob überhaupt und in welchem Umfang veröffentlicht wird. Wenn aber schon das Veröffentlichte den Sinn der Impfungen infrage stellt, was enthält dann erst das Unveröffentlichte? Es ist unethisch und unwissenschaftlich, durchgeführte oder abgebrochene Studien nicht in vollem Umfang zu veröffentlichen (Quelle u.a.: Fundbüro für Studien, Apotheken-Umschau B 04/06).
5. Zu 2/3 aller möglichen Impfkomplicationen nach Impfungen im Kindesalter ist keine Bewertung möglich, weil es **keine geeigneten Untersuchungen** gibt (Dittmann; Risiko des Impfens und das noch größere Risiko, nicht geimpft zu sein; Bundesgesundheitsblatt 2002, 45: 316-22). Daraus zu schließen, wie es STIKO-Vorsitzender Schmitt gern tut, es gäbe keine Komplikationen und bleibenden Impfschäden, ist wissenschaftlich unhaltbar. Angst sei ein schlechter Ratgeber, schreibt Schmitt in Schutzimpfungen 2003 (Infomed). Doch dann erfahren wir, daß er damit nur die Angst vor Impfschäden meint, die er für unbegründet hält. Angst vor Infektionskrankheiten ist notwendige Voraussetzung für Impfabzeptanz. **Zu keiner einzigen Impfung läßt sich wissenschaftlich belastbar der Nachweis führen, daß sie die Ursache für den Rückgang der entsprechenden Erkrankung nach Häufigkeit und Schwere ist. Damit fehlt die Zulassungsvoraussetzung, da ohne Nutzen keine Nutzen/Risiko-Abwägung möglich ist.** Zu dieser Erkenntnis kann jeder gelangen, der sich u.a. die Zahlen des Statistischen Bundesamtes zu den meldepflichtigen Krankheiten und die Todesursachen anschaut. Das hatte auch der oben zitierte Mc Keown für England und Wales getan. Wer als Wissenschaftler die Vergangenheit (teilweise) ausblendet, ist ein **Unwissenschaftler**.

6. Es gab bisher nur eine Studie zum Impfen, die von der Teilnehmerzahl wissenschaftlichen Anforderungen genügte. Die WHO hat diese von 1969-76 in Indien durchgeführt. In ihrem Bulletin 1979, 57: 819-27 können wir das Ergebnis nachlesen: die Tuberkuloseimpfung schützte nicht, sondern **Geimpfte hatten ein höheres Erkrankungsrisiko als Ungeimpfte**. Die STIKO hob 1998 die Impfeempfehlung auf, wegen fehlendem Wirksamkeitsnachweis und nicht seltener Impfkomplicationen. Ohne Wirksamkeitsnachweis, und die Impfung war 75 Jahre im Einsatz - ausschließlich auf der Basis von Glauben an ihre Wirkung und Wunschdenken, daß alles schon klappen wird. Alles Wissenschaft, oder ? Und so geht es noch heute. Das STIKO-Mitglied Heininger beglückt uns in seinem Buch „Kinderimpfungen“ (2004, Irisiana) mit folgender Feststellung zur Zeckenimpfung: Die Wirksamkeit der FSME-Impfung **wird auf mindestens 95 % geschätzt und ist somit sehr gut**.

7. Warum Impfungen scheinbar wirken, erfahren wir im Epidemiologischen Bulletin (EB), der wöchentlichen Veröffentlichung des RKI: **Ärzte glauben** bei (von ihnen) Geimpften **nicht**, daß diese die Krankheit haben können, gegen die sie geimpft sind. Sie unterlassen eine Keuchhustendiagnostik, obwohl sie dazu bei länger anhaltendem Husten verpflichtet sind. Sie nehmen dadurch die Gefährdung anderer in Kauf. Wer geht gegen diese Ärzte vor? Auch STIKO-Vorsitzender Schmitt glaubt, daß vorwiegend Ungeimpfte erkranken. Hier erkrankten ausschließlich vollständig Geimpfte. Statt diese Glaubenshaltung zu überprüfen, klagt man Mütter an, die wohlüberlegt, weil informiert, eine eigene Entscheidung zum Impfen treffen. Wieso glauben Ärzte, Funktionäre und viele Journalisten, daß eine Mutter, die ihr Kind nicht so impfen läßt, wie es empfohlen wird, nicht das Wohl ihres Kindes im Sinne hat? (Quelle: Pertussis - Management eines Ausbruchs an einer Grundschule, EB 11.2.2005, 43-46)

8. Die ganze Unfähigkeit zu wissenschaftlicher Objektivität ist im EB vom 24.3.2005 erkennbar: Influenza-Ausbruch in einem Seniorenheim in Brandenburg - zur Effektivität der Schutzimpfung (S. 99-101). Mit statistischen Wahrscheinlichkeitsberechnungen errechnet man eine Wirksamkeit der Impfung, obwohl **Geimpfte eine um 10 % höhere Erkrankungsrate hatten, als Ungeimpfte**. Im Text heißt es, daß Bewohner mit einer zeitgerechten Grippe-schutzimpfung die gleiche Wahrscheinlichkeit hatten, wie ungeimpfte Bewohner. Überhaupt eine statistische Berechnung bei so geringen Fallzahlen anzustellen, zeugt von Unverständnis. Aus den Ergebnissen dann abzuleiten, die Impfanstrengungen auszuweiten, läßt jegliche Wissenschaftlichkeit vermissen. **Glauben die „Experten“, daß die offensichtlich unwirksame Impfung dadurch wirksam wird, daß wir mehr impfen?**

9. Die üblichen Studien bemühen Wahrscheinlichkeiten, um etwas zu belegen. Beck-Bornholdt und Dubben beschreiben in ihrem Buch „Der Schein der Weisen“ (Hoffmann und Campe 2002), was davon zu halten ist. Im Kapitel „Die Lebenslüge der medizinischen Forschung“ lesen wir: Die Statistik sagt uns nur, wie wahrscheinlich es ist, daß wir vermuten, daß ein Medikament wirksam sei, wenn es das in Wirklichkeit gar nicht ist. Kein Test, der auf einer Wahrscheinlichkeitstheorie beruht, kann von sich aus nützliche Belege für die Richtigkeit oder Unrichtigkeit einer Hypothese liefern. Dadurch ist auch klar, warum es so widersprüchliche Studienergebnisse gibt: weil man mit solchen Studien

gar nicht beweisen kann, was man beweisen will. Das erfordert ganz neue Überlegungen bei den Gremien, die für die Vergabe von Forschungsgeldern verantwortlich sind. Und dann bietet es sich auch an, wieder eine unabhängige Forschung zu ermöglichen: Wer soll das bezahlen? Die Pharmaunternehmen durch eine Abgabe auf ihre Produkte: denn, **wenn sie gute Produkte herstellen, profitieren sie ja von unabhängiger, objektiver Wissenschaft.** Lassen wir also die im wirklichen Sinne freie Forschung den Markt bereinigen: dann haben wir eine soziale, freie Marktwirtschaft.

Die aufgezählten Punkte sind nur eine kurze Beschreibung der wissenschaftlichen Tatsachen. Die Reihe läßt sich endlos fortsetzen. Bei manchen strengen Impfbefürwortern mag finanzielles Interesse den Blick für die Wirklichkeit trüben. Der wesentliche Aspekt ist jedoch Angst: Angst, sich einzugestehen, daß man sich geirrt hat und dafür die Verantwortung zu übernehmen.

Im Mittelalter glaubten die Menschen, daß die Erde eine Scheibe sei und der Mittelpunkt des Kosmos. Die Erde interessierte es nicht, ob wir die Tatsachen akzeptierten oder nicht: sie war vorher und nachher eine Kugel und die Sonne der Mittelpunkt. Menschen, die die Wahrheit aussprachen, wurden verbrannt, denunziert oder mußten widerrufen.

Bevor Sie erwägen, die vom Ärztetag geforderten Veränderungen, die Grundrechte einzuschränken, zu beraten und gegebenenfalls umzusetzen, ist in einem demokratischen Staat eine öffentliche, wissenschaftliche Diskussion notwendig. Sie wird dann erstmals auf der Welt zum Thema Impfen stattfinden, und die Tatsachen werden uns nur einen Lösungsweg offen lassen: Wir hören auf zu impfen, weil es keinen belegbaren Nutzen gibt. Dadurch wird Deutschland zum Standort Nr. 1 für wirkliche Wissenschaft werden.

Freiheit der Forschung, wie sie in den Grundrechten beschrieben ist, besteht niemals für unwissenschaftliche Forschung. Bloße Hypothesen, Glauben und Hoffnungen dürfen nicht dazu führen, Wege einzuschlagen, deren Folgen wir als Wissenschaftler nicht verantworten können.

Für eine solche Diskussion stehe ich gern zur Verfügung. Als Bürger unseres Staates zähle ich auf Sie, damit Demokratie einen lebendigen Beweis ihrer Daseinsberechtigung liefern kann.

Um mit Hermann Hesse zu sprechen: Damit das Mögliche geschieht, muß das Unmögliche immer wieder versucht werden. Fangen wir mit dem ersten Schritt an.

Mit freundlichen Grüßen erwarte ich Ihre Antwort

gez. Jürgen Fridrich

Telefon 06762/8556 Telefax 06762/96048

Kurzstellungnahme zu dem Schreiben „Impfpflicht in Deutschland“ von Jürgen Fridrich, Lindenstraße 41, 56290 Sevenich, vom 12.06.06, sowie zur Unterschriftenliste 12.6.2006

Der Deutsche Ärztetag (23.-25.5.06) hat an die Bundesregierung bzw. die Länderregierungen folgende Forderungen gestellt, die eine Einschränkung von Grundrechten bedeuten:

- Pflichtimpfung für Masern
- Nur Kinder in Schulen und Kindergärten aufzunehmen, die die allgemein empfohlenen Impfungen aufweisen

Da sich die Medizin auf Wissenschaftlichkeit beruft, muß sich auch das Impfen an den Tatsachen messen lassen, nicht an Meinungen und Ansichten.

Nun gehört dazu u.a., daß in der Literatur in großem Umfang nachzulesen ist, daß auch unter vollständig Geimpften Krankheitshäufungen auftreten (z.B. Masern, Keuchhusten, Influenzagrippe). Und das auch bei sehr hohen Impfraten.

Außerdem ist zu Masern aus USA belegt, daß Schulgesetze („Keine Impfung, keine Schule“) die Impfraten nicht erhöhten: die Zahl der Impfdosen fiel von ca. 8,5 auf 6,5 Millionen pro Jahr.

Es läßt sich zu keiner Impfung wissenschaftlich belastbar belegen, daß der Rückgang der entsprechenden Erkrankung, nach Schwere und Häufigkeit, auf das Impfen zurückzuführen war und ist.

Ausführlichere Hinweise sind dem Brief vom 12.6.06 zu entnehmen, der an die politischen Entscheidungsgremien gerichtet ist.

Was können Sie tun, um Ihre Rechte als Bürger eines demokratischen Staates wahrzunehmen? Wenn Sie der Ansicht sind, daß eine öffentliche Diskussion nötig ist, die sich an den wissenschaftlichen Tatsachen orientiert, dann unterschreiben Sie die ausliegende Unterschriftenliste. Wenn Sie mehr bewegen wollen, dann schreiben Sie einen persönlichen Brief zu diesem Geschehen an die genannten Gremien. Wenden Sie sich an die Abgeordneten in Ihrem Wohnbereich und machen Sie andere Menschen aufmerksam.

Damit das Mögliche geschieht, muß das Unmögliche immer wieder versucht werden (Hermann Hesse). Leben wir Demokratie!

Vielen Dank für Ihre Unterstützung und herzliche Grüße

gez.
Jürgen Fridrich

**Verantwortlich: Jürgen Fridrich, Lindenstr. 41, 56290 Sevenich,
Telefon 06762/8556 Telefax 06762/96048**

